

Sitzungsunterlagen zur StuRa-Sitzung am 06.01.2011

Inhaltsverzeichnis

Vorschlag zur Tagesordnung.....	2
Allgemeines.....	3
Protokoll der StuRa-Sitzung vom 16.12.2010.....	4
Protokoll der Gf-Sitzung vom 08.12.2010.....	8
Protokoll der Gf-Sitzung vom 15.12.2010.....	10
Wahlen.....	12
Antrag 11/004 (1919 GmbH).....	15
Antrag 11/005 (Antrag auf Distanzierung vom geplanten Qualitätssicherungssystem).....	16
Antrag 11/006 (Anerkennung als HSG Turmlabor).....	21
InfoTOP erneuter Umbenennungsantrag - geschlechtergerechte Sprache	21
Antrag 11/007 (FA Mappenausstellung im Fachbereich Kunstpädagogik).....	22
Antrag 11/008 (FA Klausurtagung FSR Phil).....	24

Vorschlag zur Tagesordnung

1. Begrüßung und Formalia
2. Berichte
3. AE Anträge
4. Wahlen
 - (a) Förderausschuss
 - (b) Referent Internet
 - (c) Bewilligungsausschuss
 - (d) Entsendungen
5. Antrag 11/004 (1919 GmbH)
6. Antrag 11/005 (Antrag auf Distanzierung vom geplanten Qualitätssicherungssystem)
7. Antrag 11/006 (Anerkennung als HSG Turmlabor)
8. InfoTOP erneuter Umbenennungsantrag - geschlechtergerechte SpracheAntrag
9. Antrag 11/007 (FA Mappenausstellung im Fachbereich Kunstpädagogik)
10. Antrag 11/008 (FA Klausurtagung FSR Phil)
11. Sonstiges

Allgemeines

Die Geschäftsführerinnen werden gebeten, auf den Sitzungen am **06.01.11**, **31.03.11** und **07.07.11** ihre Quartalsberichte vorzustellen.

Protokoll der StuRa-Sitzung vom 16.12.2010

Versammlungsleiter: Ullrich Rückmann
Protokollant: Patrick Oberthür

Sitzungsbeginn: 19:30 Uhr
Sitzungsende: 23:00Uhr

Es sind 20 von 32 StuRa-Mitgliedern anwesend. Der StuRa ist beschlussfähig.

Tagesordnung

1 Begrüßung und Formalia.....	2
2 Initiativantrag Akaflieg Wintertreffen (Antrag 11/001).....	2
3 Initiativantrag Linke SDS „Bildungsveranstaltungen im Januar“ (Antrag 11/002).....	2
4 Finanzantrag Tischtennisturniere (Antrag 11/003).....	2
5 Bericht der GF und Ausschüsse.....	3
6 AE-Anträge November 2010.....	3
7 Wahlen.....	3

Begrüßung und Formalia

Ulrich begrüßt alle Anwesenden zur ersten Sitzung des neuen StuRa der Legislatur 2010/2011. Er erklärt zu Beginn der Sitzung ausführlich die Vorgehensweise im Plenum. Inhalt sind Struktur, Regelungen zur Beschlussfassung
Der StuRa ist mit 29 von 32 Mitgliedern beschlussfähig.

Zum StuRa-Protokoll vom 14.10. werden folgende Änderungen im Protokoll statt ... beschlossen:
Ändere bei Ausgaben in Spalte "Ist HH 10/11 September 2010", Zeile "Gesamt" von 33131,94 € auf 120188,03 €

Zum StuRa-Protokoll vom 9.12.10 werden folgende Änderungen beschlossen:
TOP 2: Seite 13 unten: streiche „Sebastian lehnt ab“
Bericht Senat: streiche den Punkt zu den Kosten, gleicher Absatz: Lehrbericht Email: www.ver.e.tu-dresden.de/dezernat3/Lehrbericht ein.

Initiativantrag Akaflieg Wintertreffen (Antrag 11/001)

Antragsteller: Akaflieg, vertreten durch Robert Adam

Antragstext: „Hiermit beantragt der Akaflieg Dresden e.V. den Studentenrat der TU-Dresden die Durchführung des „Wintertreffens 2010“ finanziell mit 250€ zu unterstützen.“

Robert stellt den Antrag vor.

Nachfrage vom Vertreter Verkehr: Wann wurde der erwähnte Finanzantrag an den FSR Verkehr gerichtet?

Antwort: Wird noch gemacht. Es folgen Nachfragen jedoch keine Gegenreden.

F: Wie viele der 80 Gäste sind Studenten?

A: ca 60.

Armin betont, dass der StuRa nie mehr als die FSRs bezuschusst, da hier zwei FSRs zu je 100€ fördern folgt sein ÄA:

„Ändere die Summe auf 200€“

dem Änderungsantrag wird nicht zugestimmt.

Abstimmung zu diesem Antrag: 20/0/5
angenommen

Initiativantrag Linke SDS „Bildungsveranstaltungen im Januar“ (Antrag 11/002)

Antragsteller: Richard Heimann

Antragstext: „Der StuRa möge beschließen, der politischen Hochschulgruppe „Die Linke.SDS“ an der TU-Dresden 75€ zur Bewerbung zweier politischer Bildungsveranstaltungen zur Verfügung zu stellen“

Der Antrag wird ohne Gegenrede angenommen.

Finanzantrag Tischtennisturniere (Antrag 11/003)

Antragstellerin: Diane Horn

Antragstext: „ Hiermit beantrage ich 116,40€ für den unten stehende Antrag von Phillip Kleinichen für das Ausrichten von zwei Turnieren.“

Diane stellt den Antrag vor, begründet die Kurzfristigkeit mit Nachfragen, die dem Förderausschuss nicht bis zum Sitzungsende beantwortet werden konnten. Phillip stellt den Antrag nochmal inhaltlich vor, der lautet:

„Die Abteilung Tischtennis vom USZ möchte wie jedes Jahr ein Weihnachtsturnier und ein Anfängerturnier durchführen. Dafür bitten wir den StuRa um finanzielle Unterstützung.“

Kritisiert wurde, dass der Nutzerkreis scheinbar abgeschlossen ist. Dazu wird entgegnet, dass es jedem möglich sei teilzunehmen, es würde nur nicht aktiv beworben. Es gäbe einen Aushang in den Sporthallen.

Änderungsantrag: „Die geförderten Preise sollten bis auf die Medaillen als Weihnachtsgeschenk verlost werden.“

Der Änderungsantrag wird nicht angenommen.

Der ursprüngliche Antrag wird ohne Gegenrede angenommen.

Bericht der GF und Ausschüsse

GF-Protokoll vom 8.12.:

Es folgen Nachfragen zu TOP 3, ob noch mehr Informationen vorliegen. - Nein.

TOP6: Es fehlt die Angabe des Jahres 2013.

Protokoll des Förderausschusses 6.12.:

Es gibt keine Nachfragen.

Bericht aus dem Senat: wird nicht öffentlich behandelt.

Armin berichtet aus der KSS:

-Bitte um Kurzzusammenfassung
per Mail

AE-Anträge November 2010

Dieser Punkt wird geschlossen behandelt. Etwaige Änderungen der zum Beschluss stehenden AE-Anträge sind in den Bemerkungen im entsprechenden Formular zu finden. Dieses ist für Mitglieder im Service-Büro einsehbar.

Wahlen

Antrag auf Abweichung von der Geschäftsordnung §5(3) und §10 16/5/1 – abgelehnt.

GO-Antrag auf Vertagung der Wahl des Bewilligungsausschusses: 12/8/6 – abgelehnt.

Für die Zählkommission werden Daniel Rehda, Richard Heimann, Joachim Francke bestätigt.

(a) Bewilligungsausschuss:

Durch Initiativantrag stehen: Diane Horn, Dirk Hofmann und Olaf Schirmer zur Wahl.

Die Kandidatinnen stellen sich vor.

Es gibt reichlich Nachfragen und es kommt zeitweilig zu einer allgemeinen Grundsatzdiskussion über Aufwandsentschädigungen.

Antrag auf Verlängerung der Sitzungszeit: 13/7/5 – nicht angenommen.

Auf Diane entfallen im ersten Wahlgang 24, auf Dirk 18 und auf Olaf 22 Stimmen.

Damit wären alle gewählt.

Alle 3 nehmen die Wahl an. Bemerkung der Sitzungsleitung: Der Ausschuss ist erst mit einem weiteren Mitglied arbeitsfähig.

Ulli mahnt nochmals zu einer ruhigeren Sitzungskultur und fordert die neuen Mitglieder auf, sich an den Tisch zu setzen, statt sich von den alten Hasen verdrängen zu lassen.

Er schließt die Sitzung um 23.06Uhr

Unterschriften:

.....
Versammlungsleiter

.....
Protokollant

Protokoll der Gf-Sitzung vom 08.12.2010

<p>Anwesende: Armin Grundig (GF Soziales), Matthias Zagermann (GF Finanzen), Marcel Sauerbier (GF Lehre und Studium), Steven Seiffert (GF Hochschulpolitik)</p> <p>Protokoll: Armin Beginn: 18:30 Ende: 20:00</p>	
Tagesordnungspunkte/ Themen	Verantwortlich
<p>1. Wir haben eine Stellungnahme der KSG Dresden (siehe unten) zum Verbindungsreader bekommen. Darin wurden wir aufgefordert einige Passagen richtigzustellen. Das Referat PoB weist die Kritik zurück.</p> <p>2. Wir haben den Rektortermin am Donnerstag aufgrund der Wahlen im StuRa auf den 20.12. verschoben (19:00Uhr). Marcel sammelt die Themen bis Montag.</p> <p>3. INFO: Viktor Ehli ist beim Europahaus Dresden e.V. als Vorstand zurückgetreten.</p> <p>4. Der Vertrag des Lehrmittelreferates wurde durch die GF zum 28.02.2011 gekündigt, da das Lehrmittelreferat nur noch Verluste einführt und die Angestellte zu diesem Termin aufhört. Da das Referat Ö gerade an einem Konzept für den Raum arbeitet wird die GF die Kündigung zurücknehmen.</p> <p>5. Kai Franze möchte eine Bestätigung für seine Tätigkeiten im Referat PoB haben, um einen Presseausweis zu bekommen.</p> <p>6. INFO: Der Termin für den Termin für den Dies Academicus im Jahr soll der 5. Juni gelegt werden. Wir leiten das an die Sitzungsleitung weiter.</p> <p>7. Armin beantragt 70€ für den Erwerb von Bodenschutzmatten. Diese sollen den Boden im Servicebüro schützen. Diese Matten zählen als Bürobedarf und werden durch die Uni nicht getragen. Ohne Gegenrede beschlossen</p>	<p>Rf PoB</p> <p>Matthias</p> <p>Matthias</p> <p>Marcel</p>

8. Kristin hatte angeregt für die letzte StuRa-Sitzung ein paar Getränke und Essen zu kaufen um den Abend auslaufen zu lassen.

Marcel beantragt 50€ um alkoholfreie Getränke und Knabberzeug zu kaufen. Alkohol soll privat versorgt werden.

mit 2/0/1 angenommen

Stellungnahme der Sprecherrunde der Katholischen Studentengemeinde Dresden

bezüglich der Stura-Publikation „Ein alter Hut“ (Okt. 2010)

Liebes Team des Referats für Politische Bildung, lieber Florian,

als verantwortliches Gremium der Katholischen Studentengemeinde (KSG) Dresden bitten wir um eine Richtigstellung der Informationen in eurer Publikation „Ein alter Hut“. In der Beschreibung der katholischen Studentenverbindung „Abraxas-Rheinpreußen“ (S. 57) schreibt ihr von einer „engen Verzahnung“ der KSG mit dieser Verbindung. Diese Verzahnung ergibt sich für euch offensichtlich aus dem privaten Engagement zweier Gemeindemitglieder bei Abraxas-Rheinpreußen.

Wir, die Katholische Studentengemeinde, bestehen aus über 100 aktiven Studierenden verschiedener Dresdner Hochschulen und sind unter anderem durch den Stura anerkannte Hochschulgruppe. In einer solch großen Gemeinschaft ist es normal, dass jeder Einzelne seinen privaten Interessen außerhalb des Gemeindelebens nachgeht. Abgesehen von den Mitgliedschaften zweier Gemeindemitglieder, die deren Privatsache ist und von ihnen auch

als solche bestätigt wird, besteht keinerlei „Verzahnung“ zwischen KSG und jeglicher Art von Verbindung.

So wie die privaten Aktivitäten einzelner Gemeindemitglieder in keinem direkten Zusammenhang mit der KSG stehen, repräsentiert auch der von euch erwähnte Bierkreis als eigenständiger Arbeitskreis der KSG keinesfalls die Meinungen und Aktivitäten der gesamten Gemeinde. So ist auch die Rolle des „Bierkreis-Präsidenten“ kein Funktionsposten der KSG. Die wenig reflektierte Aussage bezüglich unseres ökumenischen Engagements ist ebenfalls unangebracht. Wir bitten euch aus oben dargestellten Gründen sämtliche Inhalte und Verlinkungen, die die KSG und den Bierkreis betreffen, aus dieser Publikation herauszunehmen (dies gilt insbesondere für die digitale Version auf eurer Homepage) bzw. den Sachverhalt in den schon gedruckten Exemplaren durch eine Beilage richtigzustellen. Außerdem bitten wir euch,

uns umgehend eine aktuelle Version des Artikels über Abraxas-Rheinpreußen zukommen zu lassen, so wie dieser dann im Internet und ggf. nach erneutem Druck in der Broschüre zu finden sein wird.

Schon jetzt vielen Dank für euer Verständnis und wir hoffen auf gute Zusammenarbeit mit euch. Zu einem persönlichen Gespräch zur Klärung dieses Missverständnisses sind wir gern bereit.

Viele Grüße,

im Auftrag der Sprecherrunde

Richard Rudolf, Vorsitzender des Pfarrgemeinderats der KSG Dresden

Protokoll der Gf-Sitzung vom 15.12.2010

<p>Anwesende: Armin Grundig (GF Soziales), Matthias Zagermann (GF Finanzen), Marcel Sauerbier (GF Lehre und Studium), Janin Volkmann (GF Öffentlichkeitsarbeit)</p> <p>Protokoll: Armin Beginn: 18:30 Ende: 19:30</p>	
Tagesordnungspunkte/ Themen	Verantwortlich
<ol style="list-style-type: none"> 1. Der Referent Datenschutz hat uns darüber informiert, dass die Domain www.stura-dresden.de bereits dem StuRa der HtW Dresden gehört. Wir werden versuchen, uns mit dem StuRa der HtW Dresden zu einigen, wie wir den WikileaksMirror verwirklichen. 2. Wir haben die Anfrage bekommen, ob wir ein studentisches Wesen in das Webteam des CMS entsenden wollen. „Das zentrale Content Management System stellt eine der wichtigsten Informationsquellen für Mitarbeiter und Studenten dar. Um die Weiterentwicklung zeitgemäß zu gestalten und auch den Nutzeransprüchen zu genügen, gibt es das Webteam. Dies berät das Medienzentrum in zentralen Fragen der inhaltlichen und organisatorischen Weiterentwicklung des CMS.“ Die Stelle soll ausgeschrieben werden. 3. Das Lehrmittelreferat in der Neuen Mensa soll geschlossen werden. Wenn wir den Raum behalten wollen, dann sollen wir uns ein Konzept überlegen. Das Referat 4. Die GF weist daraufhin, dass während der StuRasitzung keine Referatstreffen oder ähnliches mehr stattfinden sollen, damit die Zusammenarbeit mit dem Plenum nicht erschwert wird. 	<p>Antragsteller: Marton</p> <p>RF Struktur</p> <p>GF Ö</p> <p>Alle RF + GF</p>

- | | |
|---|--|
| <p>5. Am 20.12. findet 19:00Uhr im Raum 302 des Rektorates unser nächstes Rektoratsgespräch statt. Themen sind:</p> <ul style="list-style-type: none">- AGs zur Exzellenzinitiative- curriculares studium generale- Hochschulentwicklungsplan- Student-Lifecycle-Management-System- Teilzeitstudium- Sonstiges:<ul style="list-style-type: none">- weitere Planung 13. Februar- Treffen der KSS und des StuRa mit dem SMWK- Anwesenheitslisten- Evaluationspraxis | |
|---|--|

Wahlen

(a) Förderausschuss

Kandidatin: Diane Horn

Liebe StuRa-Mitglieder,
auch diese Legislaturperiode würde ich gerne wieder im Förderausschuss aktiv mitwirken. Mein Ziel ist es so gerecht wie möglich unsere Gelder zurück an die Studentenschaft zu verteilen und es dabei so breit wie möglich zu streuen. Dabei sollten unsere selbst gesteckten Ziele laut unserer Satzung immer im Hinterkopf behalten werden. Auch halte ich es für notwendig die Verwendung der Gelder bei genehmigten Anträgen zu kontrollieren und nachzuvollziehen, um sicherzustellen, dass eine sinnvolle Förderung geschehen ist. Ich hoffe auch, dass solche Konsequenzen wie beim Europa Haus Dresden e.V. einmalig bleiben. Zudem habe ich bisher die eingehenden Email Anfragen an foerderer@stura.tu-dresden.de beantwortet, was ich auch weiterhin übernehmen möchte. Für weitere Fragen stehe ich euch dann gerne noch in der Sitzung zur Verfügung.

Kandidatin: Jan Kossick

Hallo Sitzungsleitung und Plenum,
hiermit bewirbe ich mich wieder um einen Sitz im Förderausschuss. Ich war bereits in der letzten Legislatur seit März im Förderausschuss tätig und würde dies gern weiterführen um das Plenum zu entlasten und den gesamten StuRa arbeitsfähiger zu halten.
Da mich die meisten kennen, belasse ich es vorerst bei diesem Text und stelle mich weiteren Fragen auf der nächsten Sitzung.

Kandidatin: Felix Walter

Ich möchte mich hiermit erneut um einen Sitz im Förderausschuss bewerben. Ich wurde bereits vor 6 Wochen in den FA gewählt und es würde mich freuen, wenn ich die Arbeit fortsetzen darf :-)

Ich war bereits in der letzten Legislatur Mitglied im FSR Berufspädagogik und seit dem auch Vertreter meiner Fachschaft im Stura.
Was qualifiziert mich für diesen Ausschuss? - Ich bin 1. Financer meines FSRs und studiere auch ein wenig Wirtschafts- und Sozialkunde. Ich kenne mich also etwas mit Finanzkram aus. Dazu kommt die reichhaltige Erfahrung von bisher ganzen 2 FA-Sitzungen ^.^ - aber immerhin mit recht vielen Anträgen.

Kandidatin: Miriam Dettling

Liebe StuRa- Mitglieder.

Ich heiße Mirijam Dettling, studiere Kunstgeschichte im 1. Semester auf Master und gehöre dem FSR der Philosophischen Fakultät an. Ich möchte mich hiermit um einen der Posten im Frdereausschuss bewerben, um so das System des StuRa genauer kennen zu lernen und effizient mitzuarbeiten.

Durch den Frdereausschuss kann das StuRa- Plenum entlastet werden. Er trägt somit dazu bei, dass der StuRa arbeitsfähiger wird. Denn durch ein engagiertes Arbeiten im Frdereausschuss müssen weniger Anträge im StuRa- Plenum behandelt werden. Aus diesem Grund bewerbe ich mich um einen Platz im Frdereausschuss.

Mir ist es dabei wichtig, dass die Gelder gerecht an die Studierendenschaft verteilt werden. Hierbei sollten die Förderungsrichtlinien, sowie die grundsätzlichen Positionen des StuRas nie aus den Augen verloren werden. Daher ist es mir in Bezug auf letzteren Punkt sehr wichtig, dass strittige Anträge auch im Plenum des StuRas besprochen werden. Für mich ist es wichtig am Ende nachvollziehen zu können, für welchen Zweck die Gelder eingesetzt wurden. Ziel muss es sein, dass die Gelder der Studierendenschaft auf sinnvolle Weise zugute kommen, also möglichst viele Projekte aus verschiedenen Fachrichtungen gefördert werden, die zum Einen den Aufgaben der zwangsverfassten Studierendenschaft förderlich sind, zum Anderen auch vielen Studierenden offen stehen.

(b) Referent Internet

Kandidat: Kai Franze

Hi,

ich studiere Soziologie auf Diplom, demzufolge zähle ich zum FSR Philosophie, und würde mich gern für den Posten des Referenten für Internet bewerben.

Das habe ich vor gut einem Jahr schon einmal gemacht, damals wurde Marton dann allerdings Referent. Nun hat Marton keine Zeit mehr dafür, also komme ich wieder und erneuere mein Angebot. ich habe mich auch schon mit Marton diesbzgl. abgesprochen, von seiner Seite dürfte das kein Problem sein. Also, dass ich das in Zukunft mache. Wenn irgendwas ist bzw. sein sollte, würde er mir dann auch weiterhin noch als Ansprechpartner zur Verfügung stehen, meinte er. Also, wenn ich Referent wr.

Wie komme ich drauf? Ich betreue auch andere Webseiten und finde das gut, man lernt ja auch immer was dabei.

(c) Bewilligungsausschuss

Kandidatin: Frank-Robert Drechsel

Hiermit bewerbe ich mich fuer den Bewilligungsausschuss des Stura der TU Dresden.

Begründung:

Mit dem Ausschuss kann das Plenum entlastet werden und ist somit eine gute Möglichkeit den Stura arbeitsfähiger zu gestalten. Daher meine Bewerbung.

Kandidatin: Albrecht Kühnert

Liebes Plenum,
ich habe in der letzten, sowie in der laufenden Legislatur, gesehen welche Probleme die Entscheidungen über die AE's mit sich bringen. Aus diesem Grund möchte ich gerne im Bewilligungsausschuss mitarbeiten und dafür sorgen, dass möglichst alle offenen Fragen über den Anspruch auf die beantragten AE geklärt werden, bevor über die Vorschläge des Bewilligungsausschusses entschieden werden muss. Dabei werde ich zu aller erst davon ausgehen wie viel Zeit die entsprechende Person für den Stura investiert hat. Alle anderen Größen, die man für eine Bewertung der geleisteten Arbeit heranziehen kann, sind mit in diesem Falle zu dehnbar und sollten nur bedingt in eine Bewertung mit einbezogen werden. Trotzdem ist es auch mein Ziel die Antragsteller dahin zu bringen, dass die AE-Anträge in einer Form angefertigt werden die einem solchen Antrag gerecht werden.

(d) Entsendungen

Kandidat: Frank-Robert Drechsel

Hiermit bitte um die Entsendung ins Referat Öffentliches

Begründung:

Im Referat Ö gibt es meiner Meinung nach wie vor viel zu tun und unser neuer GF sollte immer Unterstützung bekommen.

Zum einen möchte ich direkt auch bei der Konzeptionierung und Dokumentation des neuen SpiRex fachlich und tatkräftig mithelfen.

Sowie auch über die Arbeit anderen Referaten bei Veröffentlichung helfen.

Kandidatin: Marton Morvai

Hiermit möchte ich mich ins Referat Internet entsenden lassen. Ich würde weiterhin das notwendigste erledigen, solange ich keinen Nachfolger habe und ihn oder sie dann evtl. ein wenig unterstützen.

Kandidatin: Ullrich Gebler

Entsendung ins Referat LuSt.

Antrag 11/004 (1919 GmbH)

Antragsstellerin: Stanislaw Bondarew

Der StuRa soll sich entscheiden, ob er alternative 1 oder 2 besser findet.

- 1) ob man die GmbH um jeden Preis liquidieren/ auflösen möchte oder
- 2) zunächst einmal die Geschäftsführung (Herr Richter) eine Alternative zur bisherigen GmbH, eine Neuausrichtung/ ein Konzept, erarbeiten lässt, bevor man eine Entscheidung dazu trifft, da man diese von dem Konzept dann abhängig macht. - Ein Ansatz dazu findet sich in der Übersicht im Anhang unter Punkt 3.

[siehe Zukunft 1919 GmbH.doc]

Antrag 11/005 (Antrag auf Distanzierung vom geplanten Qualitätssicherungssystem)

Antragstellerin: Martin Beyer

Antragstext:

1. Der StuRa lehnt die Einführung des Qualitätssicherungssystems in der derzeit geplanten Form ab.
2. Der StuRa entzieht dem Ausschuss ProQ das Mandat im Namen der Studierendenschaft mit der Hochschule zu verhandeln und mit der Öffentlichkeit zu kommunizieren.
3. Die Geschäftsführung des Studentenrates informiert das Rektorat innerhalb von 3 Werktagen darüber, dass eine Abstimmung der Planungen des Qualitätssicherungssystems bis auf weiteres mit den Stura-Plenum erfolgt.

Begründung zu Punkt 1:

- Qualitativ hochwertige Lehre ist ein kreativer Prozess, der in erster Linie von den Lehrenden selbst geleistet und in zweiter Linie durch die Organisation der Lehre in den Studienkommissionen beeinflusst wird.
 - Das Qualitätssicherungssystem berücksichtigt weder den einzelnen Lehrenden, noch die Studienkommissionen, noch den Beitrag der Studierenden als Tutoren oder Gremienmitglieder.
 - Es gibt bisher kein Budget um positive Anreize zu setzen (Prämien). Deswegen wird das System ausschließlich mit Sanktionen arbeiten, das heißt konkret negative Verstärkung (z.B. Kürzung von Mitteln solange bis ein bestimmtes Ziel erreicht wurde), beziehungsweise Strafen (z.B. Kürzung von Mitteln jedes mal wenn eine Fachrichtung in einer Art und Weise handelt die einen Qualitätsziel zuwider läuft).
 - Durch Bestrafung kann nur ein Vermeidungsverhalten erreicht werden, das heißt es kann maximal verhindert werden, dass eine Fachrichtung einen Qualitätsziel zuwider handelt. Handlungen im Sinne der Qualitätsziele können durch Strafen nicht hervorgerufen werden. Das Ergebnis sind neurotische Ratten und unzufriedene und demotivierte Akademiker
 - Negative Verstärkung ist zwar dazu geeignet ein bestimmtes Verhalten hervorzurufen, allerdings muss das gewünschte Verhalten dazu im Detail bekannt sein und eine enge Feedbackschleife gewährleistet werden (bei positiver Verstärkung besteht das gleiche Problem, auch wenn sie etwas effizienter ist). Universitäten sind Expertenorganisationen in denen jeder einzelne soweit spezialisiert ist, dass er gleichzeitig der einzige ist der seine Tätigkeit im Detail beurteilen kann. Dadurch ergibt sich das Problem, dass das Verhalten das durch die Steuerung erreicht werden soll, gar nicht bekannt ist. Das Ergebnis ist eine ineffektive Steuerung und aufgrund der Art der Beeinflussung (negativer Anreiz) ein unzufriedener Akademiker.

- Durch direkte Beeinflussung des Verhaltens wird es also kaum gelingen die Professoren und Studienkommissionen zu mehr qualitätsbewussten Handeln zu bewegen. Es bleibt als zweite Alternative nur die Beteiligten dazu zu motivieren, freiwillig bessere Leistungen zu erbringen. Das kann auf unterschiedliche Weise erreicht werden
 - Bessere Bezahlung: Professoren werden schon sehr gut bezahlt und sollten sich damit im flachen Teil ihrer Grenznutzenkurve befinden, oder mit anderen Worten sie haben schon so viel Geld dass etwas mehr keinen Unterschied macht. Bei den SHKs sieht das natürlich anders aus, aber das geplante Modell sieht leider keine bessere Bezahlung von Studierenden vor.
 - Mehr Kompetenzen: Die Professoren haben, durch die föderale Struktur der Universität und die Freiheit von Forschung und Lehre, schon ein Höchstmaß an Kompetenz und sind auf diesen Weg kaum zu motivieren.
 - Auch bei gleichbleibenden Kompetenzniveau der Professoren, wird bei gleichzeitigen Einsatz von extrinsischen Rekonstruktionsinstrumenten (=Geld), ein Verlust an intrinsischer Motivation eintreten (Unterminierungseffekt) eintreten
- ProQ geht einen anderen Weg und setzt nicht auf die Motivation und freiwillige Mitarbeit der für die Qualität entscheidenden Personengruppen, sondern versucht sie durch Regeln in ein formales Qualitätssicherungssystem einzubinden.
 - Für die engagierten Studierenden, ist mit der Einführung von ProQ ein Verlust an Kompetenz verbunden, weil sie in den Studienkommissionen Ziele umsetzen müssen die ihnen von oben vorgegeben werden, anstatt eigene Ziele verfolgen zu können. Sofern der Zielsetzungsprozess überhaupt Bottom-Up-Elemente enthält sind diese sehr wahrscheinlich zwischen Rektorat und Dekanaten angesiedelt. Die Studierenden haben also keinen Einfluss auf die Ziele die sie in ihrer Studienkommission umsetzen sollen.
 - Die Studierenden werden durch die lange Dauer eines Zyklus auch ihrer wichtigsten Motivation zur Mitarbeit beraubt: Der Möglichkeit das Ergebnis der eigenen Arbeit auch noch mit eigenen Augen sehen zu können. Die allermeisten Studenten werden es höchstens einmal erleben das Zielvereinbarungen verhandelt werden (sofern sie daran überhaupt beteiligt werden), den auf den Ergebnissen aufbauenden nächsten Zyklus werden sie nicht mehr an der Uni erleben. Aus Sicht der studentischen Mitarbeit ist jeder Zyklus von über 2 Jahren zu langfristig
 - Auch die Professoren verlieren Kompetenz, die Folge wird auch bei ihnen Frustration sein.
 - Sowohl auf die Professoren, als auch auf die Studierenden kommt

- ein Mehraufwand zu (zusätzliche Kommunikation u.a. Stellungnahmen, zusätzlicher Aufwand bei der Erstellung von Studiengängen durch zusätzlich zu beachtende Ziele). Dieser Aufwand wird nicht durch eine verbesserte Motivation kompensiert und das wird überraschenderweise zu mehr Frustration führen
- Der Ansatz die Beteiligten zu ihren Glück zu zwingen, ohne ihnen irgendetwas dafür zurück zu geben, erscheint, angesichts der vielfältigen Möglichkeiten sich diesen Anforderungen auf individueller Ebene zu entziehen, nicht besonders klug.
 - Da die Ziele auf Fakultätsebene vereinbart werden sich die Professoren wahrscheinlich als Trittbrettfahrer betätigen und solange wie irgend möglich darauf setzen das andere tätig werden.
 - Die Studierenden, werden sich einfach andere Hobbys suchen und ihre wertvolle Zeit nicht mehr für die Gremienarbeit verschwenden.
 - Die organisatorische Umsetzung des ganzen birgt auch einige Fallstricke
 - In anderen Universitäten hat sich die Überprüfung der Zielerfüllung als zentrale Hürde bei der Umsetzung in die Praxis erwiesen. Es existiert zwar ein Indikatorenkatalog, die Praxis hat aber gezeigt, dass, trotz existierender Indikatoren, statt kontinuierlichen Verbesserungsprozessen, vorwiegend einzelne Projekte zum Inhalt von Zielvereinbarungen gemacht werden. Das hat in der Umsetzung strategischer Ziele noch eine gewisse Berechtigung, zur kontinuierlichen Qualitätserbesserung ist die Möglichkeit auch langwierige und kleinteilige Prozesse bewerten zu können aber unerlässlich.
 - Es ist völlig offen wie die vereinbarten Ziele vom Dekanat nach unten weitergegeben werden sollen. Die Studienkommission ist glücklicherweise mit sehr weitreichenden Kompetenzen ausgestattet und zudem paritätisch besetzt und kann nicht einfach dazu verpflichtet werden bestimmte Ziele umzusetzen. Durch die weitgehende Unabhängigkeit der Studienkommissionen, sind Manipulation und Erpressung die einzigen Mittel um bestimmte Ziele gegen den Willen der Studienkommission durchzusetzen.
 - Es gibt noch kein gangbares Beschwerdemanagement, im Moment ist vorgesehen, das Beschwerden den gleichen Weg über die Gremien gehen wie alle anderen Informationen, was kaum zu einer prompten Verbesserung von Missständen führen dürfte. Es gibt auch kein Schiedsverfahren, das heißt im Moment geht man davon aus das entweder keine Konflikte auftreten, was naiv ist oder dass das Rektorat Konflikte autoritär befriedet, was ziemlich zynisch ist.
 - Auch politisch ist dass Qualitätssicherungssystem durchaus ambivalent zu sehen.
 - Das Qualitätssicherungssystem ist ein weiterer Schritt zur Dystopie einer rein an wirtschaftlicher Logik ausgerichteten Universität, in der Studierende Kunden sind die zwar auf die von ihnen bezahlte Leistung pochen können, an der Erstellung dieser Leistung aber nicht mehr

beteiligt sind. In dieser Dystopie werden die Einflussmöglichkeiten der Mitgliedergruppen auf ein Minimum geschrumpft sein, durch den Einsatz interner Steuerungsinstrumente, wie zum Beispiel von Zielvereinbarungen, wird ein starker Rektor an der Spitze einer vertikal organisierten Hochschule jede Maßnahme, die er für notwendig hält um anderen Hochschulen am Markt zu konkurrieren, ohne Widerspruch durchsetzen können.

Auch wenn der StuRa der TU Dresden diesen Entwicklungen, die sich im nationalen und internationalen Maßstab vollziehen, scheinbar nichts entgegenzusetzen hat, ist es dennoch wichtig das wir uns nicht arrangieren, sondern opponieren!

- Die auf Harmonie bedachte Zusammenarbeit von ProQ mit der TU Dresden hat für die Studierenden keine positiven Effekte gezeigt. Die Universität ist sich, im Gegensatz zu uns, sehr wohl bewusst wer die Hosen anhat, was wichtig ist und was nicht. Die TU hat sich in den wesentlichen Punkten der Struktur keinen keinen Schritt bewegt, sonder nur geschickt unwesentliche Punkte wie den relativ beliebigen Qualitätszielkatalog den Studierenden überlassen um sie einzubinden und abzulenken.
- Die Studierenden haben bei der Ausgestaltung der Qualitätssicherung laut Gesetz praktisch nichts zu melden. Nichtsdestotrotz, stehen die geringen Chancen etwas zu bewirken, wenn wir dagegen opponieren, einer völligen Chancenlosigkeit gegenüber wenn wir gar nichts tun. Wir müssen auch bedenken, dass die Professoren wesentlich mehr Einfluss haben als wir und dass sie potentiell den Qualitätssicherungssystem eher negativ gegenüber stehen.
- In diesen Zusammenhang ist auch die Stellungnahme der KSS zur Hochschulsteuerungsverordnung vom 2. Juni 2009 interessant, die auch der Studentenrat über die KSS-Delegierten mitgetragen hat und die sich kritisch mit der staatlichen Steuerungswut und übermäßig bürokratischen Instrumenten auseinandersetzt. Weiterhin ist auch der vom Studentenrat befürwortete Forderungskatalog der Besetzung des Pot81 lesenswert, da er explizit gegen eine weitere Ökonomisierung der Hochschulen ausspricht und einen beispiellosen Diskussionsprozess in der Studierendenschaft widerspiegelt.
- Es hat auch niemand außer den Studierenden ein unmittelbares Interesse daran die Qualität der Lehre zu heben. Die TU Dresden kann sich mit den Wissen um den steigenden Stellenwert akademischer Bildung (gerade im technischen und naturwissenschaftlichen Feld) und um die bundesweite Knappheit von Studienplätzen (zu niedrige Akademikerquote, Hochschulpakt, Ausbleiben der demografischen Katastrophe, Bundeswehrreform, etc.) entspannt zurücklehnen. Anderswo wird die Qualität noch schlechter sein und die Studiengebühren und NCs werden noch höher sein als bei uns und die Studierenden werden von allein zu uns kommen. Die TU braucht keine

hervorragende Qualität, die TU muss sich auf dem Feld der Forschung bewähren, weil das von der Politik so gewünscht ist. In der Lehre genügt solides Mittelmaß völlig. Das Qualitätssicherungssystem verfolgt auch nicht das Ziel die Qualität zu steigern, dazu ist wie es bereits oben dargelegt nicht geeignet. Vielmehr möchte die Universität (speziell die Administration) sich mit den geringst möglichen Kosten des Problems der Akkreditierung entledigen und gleichzeitig den Umbau in eine horizontale Organisation fortführen.

- Die zunehmenden Versuche eine straffere Steuerung an den Hochschulen einzuführen, sind die Reaktion auf krisenhafte Veränderungen. Diese Krise ist einerseits eine Krise der Steuerung, die durch eine zunehmende Komplexität und Ausdifferenzierung der Gesellschaft verursacht wird und andererseits eine Krise der Leistungserstellung in Forschung und Lehre, die ihre Ursache unter anderen in immer höhere externen Anforderungen an die Universitäten bei stagnierenden oder sinkenden Ressourceneinsatz für die Universitäten hat. Dieser Krise wird nicht dadurch begegnet, dass man die gestiegenen Komplexität einbezieht und den Universitäten überhaupt erst die nötigen Mittel zur Verfügung stellt, sondern dadurch dass man in alte autoritäre Muster zurückfällt und die Universitäten dem ökonomischen Imperativ aussetzt. Die TU Dresden ist nicht mit dem SMWK identisch, dass von die Politik beliebig gesteuert werden kann und sie ist auch nicht die Deutsche Bank die sich am Markt behaupten muss (auch wenn unser neuer Rektor in diesen Punkt anderer Meinung ist)! Wir brauchen neue Konzepte die den geänderten Bedingungen und den besonderen Umständen an Hochschulen gerecht werden und nicht schlecht adaptiertes, Jahrzehnte altes Managementvoodoo!

Begründung zu Punkt 2:

- ProQ ist mit den oben geschilderten Problemen nicht adäquat umgegangen, bzw. hat keinen Weg gefunden mit ihnen umzugehen und handelt fortdauernd den Interessen der Studierendenschaft zuwider
- ProQ ist an den eigenen Zielen gescheitert.
 - Es wurde kein eigenes studentisches Konzept für ein Qualitätsmanagementsystem entwickelt.
 - Die immer wieder betonte Transparenz konnte nicht umgesetzt werden, es ist für Außenstehende praktisch unmöglich aktuelle und fundierte Informationen zu erhalten.
- Die lang andauernde Beschäftigung der Projektmitglieder mit dem Thema unter nur einen bestimmten Blickwinkel, machen einen Neuanfang in anderer Form sinnvoll, um andere Blickwinkel besser berücksichtigen zu können.

Antrag 11/006 (Anerkennung als HSG Turmlabor)

Antragssteller: Robin Kosche

Antragstext:

Der StuRa möge Turmlabor als HSG anerkennen.

Begründung:

Das Turmlabor ist eine studentische Arbeitsgemeinschaft, Initiative, Elektronikclub, Hackerspace und offene Werkstatt für Elektronen aller Marken. Sie wird durch die Turmlaborwarte organisiert und verwaltet. Unterstützt wird das Turmlabor durch den Fachschaftsrat Elektrotechnik der Technischen Universität Dresden. Die Förderung und das Verständnis von Technik und Gesellschaft sind die wichtigsten Ziele unserer Arbeit. Jeder ist eingeladen, sich im Turmlabor mit Fragen der Technik zu beschäftigen und sich praktisch, theoretisch oder gesellschaftlich fortzubilden.

InfoTOP erneuter Umbenennungsantrag - geschlechtergerechte Sprache

Antragssteller: Andrea Augustin, Frank-Robert Drechsel, Janin Volkmann

Da ein erneuter Antrag auf Umbenennung des Studentenrats in Studierendenrat geplant ist/ bevorsteht (vermutlich im Januar) haben wir hier eine Übersicht entsprechender Literatur zusammengetragen, um die Basis für eine würdevolle Diskussion abseits dogmatische Grabenkämpfe zu schaffen.

Sicherlich können hieraus auch Handlungsweisen für den allgemeinen Sprachgebrauch in der offiziellen Kommunikation des StuRa abgeleitet werden.

s. erneuter Umbenennungsantrag – Lit.-Überblick.pdf

Antrag 11/007 (FA Mappenausstellung im Fachbereich Kunstpädagogik)

Antragsstellerin: Laura Hoffmann

Antragstext:

Sehr geehrter Förderausschuss des Stura,

wir sind eine Gruppe, bestehend aus vier Studentinnen, die an der philosophischen Fakultät Kunstpädagogik studieren. Am 31. Januar 2011 werden wir unsere „Mappenprüfung“ absolvieren, die mit einer Ausstellung unserer Arbeiten in einem ehemaligen Postgebäude auf der Königsbrücker Straße verbunden ist. Dabei werden nicht nur zweidimensionale Arbeiten, wie der Begriff „Mappenprüfung“ vermuten lässt, ausgestellt sondern Arbeiten ganz verschiedener Medien, wie z.B. Videos, Plastiken, Installationen, Collagen, Malereien, etc.

Unser Anliegen besteht darin, den Stura nach finanzieller Unterstützung für Raummiete und Materialkosten zu bitten.

Finanzaufstellung:

Raummiete: 200 Euro für 10 Tage Raumnutzung

Materialkosten: ca. 150 Euro für Papiere, Wandfarben, Nägel, Schrauben, Dübel, Holz, Kapamount, Abklebeband, Gips, Passepartout-Kartons, Rahmen usw.

Summe der beantragten Fördersumme: 350 Euro.

Geplante Einnahmen: 0 Euro

Begründung:

Wir verstehen die gemeinsame Ausstellung unserer künstlerischen Arbeiten als kulturelles Projekt, das einerseits den Prozess unserer künstlerischen Entwicklung im Rahmen des Studiums der Kunstpädagogik zeigt, andererseits repräsentieren wir mit unseren Arbeiten sowohl den Studiengang an sich, als auch die gesamte Universität, im Sinne eines „Aushängeschildes“.

Eine Ausstellung bietet die Möglichkeit, interessierte Bürger über den Studiengang und seine Inhalte zu informieren.

Die finanzielle Unterstützung ist deshalb von Nöten, da die Räume, die das Fakultätsgebäude kostenfrei zur Verfügung stellen könnte, nicht für Ausstellungssituationen geeignet sind (Flure eignen sich nicht für Installationen; der Keller im blauen Haus ist zu klein; in anderen Räumen darf zwar präsentiert werden, dafür steht jedoch nur ein sehr kurzer Zeitraum für Aufbau und Prüfung zur Verfügung, wobei die Gestaltung der Arbeiten im Raum in die Note mit einfließt).

Des Weiteren weisen andere Räume, die man zu diesem Zwecke auch günstig mieten könnte, meist keine Stromversorgung, Heizmöglichkeit oder sanitäre Anlagen auf. Da die Ausstellung im Januar stattfindet und jede der vier Studentinnen jeweils eine Stunde lang geprüft wird, sind diese Gegebenheiten sehr wichtig. Die Räume in der Post auf der Königsbrücker Straße weisen diese Eigenschaften auf und sind durch ihre Beschaffenheit (viel Licht, weiße Wände, große Fläche) sehr geeignet für Ausstellungen.

Mit freundlichen Grüßen,
Laura Hoffmann, Stefanie Kästner, Katrin Hieke, Christin Wagner

Antrag 11/008 (FA Klausurtagung FSR Phil)

Antragsteller:

FSRphil, vertreten durch Mirijam Dettling, Ullrich Gebler, Jan Kossick

Antrag:

Der StuRa möge beschließen die Unterkunftskosten der Klausurtagung des Fachschaftsrates Philosophische Fakultät mit 155 € zu bezuschussen.

Begründung:

Wir möchten vom 07.01. bis zum 08.01.2011 zur Klausurtagung nach Meissen fahren. Dies dient der Planung kommender Projekte, Schulung der Mitglieder in Bezug auf Gremienarbeit und Hochschulpolitik, sowie der Teambildung. Die Herberge ist mit 15 € pro Person und Nacht die kostengünstigste Lösung und bietet neben ausreichend Schlafplätzen sowohl einen großen Arbeitsraum und die Möglichkeit der Selbstverpflegung durch eine eigens zur Verfügung gestellte Küche. Reisekosten entstehen bis auf weiteres keine. Wir haben diese Tagung erst auf der Sitzung am 20.12. beschlossen und keinen späteren Termin vereinbaren können.

Ausgaben	Höhe	übernommen durch:
Unterkunft 17 Personen	255 €	FSR/ StuRa
Verpflegung 17 Personen	170 €	Eigenanteil
Fahrtkosten PKW 70 km	17,50 €	FSR
Kosten Moderator	56,80 €	FSR
gesamt:	499,30 €	
davon: FSR	174,30 €	
StuRa	155 €	
Eigenanteil	170 €	